Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 117 (2022)
Heft: 3: Baukultur 1975-2000 = Culture du bâti 1975-2000

Artikel: Auf einem Parkplatz entsteht ein Kinderzimmer
Autor: Guetg, Marco
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1063352

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER VEREIN CREACUMÜN

Auf einem Parkplatz entsteht ein Kinderzimmer

Sie sind mehrheitlich Architektinnen und Architekten, leben im Unterengadin und haben eine Vision: jungen Menschen einen neuen Zugang zum öffentlichen Raum zu vermitteln. Dazu gründeten sie vor zwei Jahren den Verein CREACUMÜN. Ein Treffen mit dem Präsidenten und drei Akteurinnen auf dem Dorfplatz von Sent. **Marco Guetg, Journalist, Zürich**

Die Einladung auf den Dorfplatz von Sent hatte natürlich seinen Grund. Im Postkartendorf oberhalb von Scuol war im Sommer 2020 in Zusammenarbeit mit der Aktion «Ferienspass» von Pro Juventute die erste Aktivität des noch jungen Vereins geplant. Die Ferienkinder sollten diesen Platz im Bergdorf anhand eines nachgebauten Modells neu denken und nach ihren Wünschen umgestalten. Mit dieser Aktion sollte umgesetzt werden, was der Verein in den Statuten exemplarisch zu seinem Zweck erhebt: mit Blick auf Kinder und Jugendliche «der Gemeinschaft die besondere Bedeutung von öffentlichen Räumen und des Baukulturerbes näherzubringen».
Am Rande des Senter Dorfplatzes sitzen wir an diesem Sommertag auf einer langen Holzbank: Riet Fanzun, ETH-Architekt und Präsident des Vereins CREACUMÜN, die Innenarchitektin Sonja Waltert, die Architektin Adriana Stuppan sowie die Pädagogin Evi Kusstatscher. Ob in Sent, Ftan oder anderswo: «Die Plätze in den Unterengadiner Dörfern sind sich sehr ähnlich», sagt Riet Fanzun. Sie sind meist gepflastert und in der Mitte steht ein Brunnen (oft mit Blumentrog). «Sie alle haben einen historischen Wert, aber sie werden leider nicht mehr so rege genutzt.»

Gemeinschaft schaffen

Hier setzt der Verein CREACUMÜN an. «Creacumün» setzt sich zusammen aus den zwei rätoromanischen Wörtern crear (erschaffen, gestalten) und cumün (Gemeinde) – wobei unter Gemeinde nicht primär die politische Institution verstanden wird, so Riet Fanzun, «sondern die Gemeinschaft». Der Verein existiert seit April 2020. Die Initialzündung zu seiner Gründung kam von einer Künstlerin. «Sie fragte uns», erinnert sich Riet Fanzun, «was wir als junge Architekten davon hielten, dass viele Menschen schlicht nicht mehr wissen, was ein öffentlicher Raum ist und sich immer mehr in ihre privaten Räume zurückziehen.» CREACUMÜN entstand aus einem Mangel wie aus der Erkenntnis, «dass es eine Sensibilisierung wie eine intensive Vermittlung braucht», sagt Fanzun. Dass sich der Fokus des Vereins explizit auf Schülerinnen

Marco Guetg

Sonja Waltert, Evi Kusstatscher, Adriana Stuppan und Riet Fanzun (Präsident) vom Verein CREACUMÜN (v.l.n.r.)

Quatre représentant-e-s de l'association CREACUMÜN: Sonja Waltert, Evi Kusstatscher, Adriana Stuppan et le président Riet Fanzun (de g. à d.)

CREACUMÜN

Aktion von CREACUMÜN in Scuol: Ein Parkplatz wird zum Kinderzimmer.
Action de CREACUMÜN à Scuol: un parking devient une chambre d'enfant.

Mayk Wendt

In der Projektwoche beschäftigen sich die Kinder mit dem öffentlichen Raum.
Les enfants s'approprient l'espace public durant cette semaine thématique.

und Schüler richtet, ist Kalkül. «Die Kinder sind die künftigen Gestalter.»
Das Projekt Sent kam nicht zustande. Über den Ferienspass von Pro Juventute meldeten sich zu wenig Kinder. Seither spricht der Verein direkt Schulen in der Region an. Das klappt. Die erste Projektwoche fand im Oktober 2020 in der Grundschule von Ardez/Guarda statt. Später machte das Hochalpine Institut in Ftan bei einer Dreitageaktion mit. In Ardez/Guarda als Fachfrau auch mit dabei war Ftaner Architektin Adriana Stuppan. Gesucht wurde, erzählt sie, «ein spielerischer Zugang zum Thema». Bei einem Postenlauf konnten die Kinder neue wie alte Eingangstore ausmessen oder Häuser einordnen. Messen, schauen, tasten, riechen zur Erweiterung des Erlebnishorizontes. «Gegen Schluss der Projektwoche wurde der Platz im Verhältnis 1:10 nachgebaut und danach der freien Fantasie der Kinder überlassen.» Plötzlich entstand auf dem Platz ein Garten, eine Brücke; hier lockten eine Spielecke oder eine Kletterwand, dort setzte jemand einen bunten Turm, ein anderer zauberte einen Paradiesgarten aus dem Nichts. Damit die Kinderfantasien auf und mit dem Dorfplatz nicht gleich wieder verpufften, wurden sie zum Abschluss den Eltern wie der Gemeindebehörde präsentiert.

Aktionen in Ftan und Scuol

Mit Sommeraktionen macht der Verein einerseits auf sich selbst aufmerksam, andererseits will er damit an einem bestimmten Ort gezielt den Blick für den Umgang mit dem öffentlichen Raum weiten. Die erste Sommeraktion im August 2020 war der Bügl public in Ftan, ein Treffen am Dorfbrunnen bei Musik, Grill und Getränken und der Einladung zum Bad im Brunnen. Diesen Sommer präsentiert sich der Verein in Scuol. «Am Stradun, der zentralen Einkaufsstrasse des Dorfes, modellieren wir einen Parkplatz zu einem Kinderzimmer um», verrät Evi Kusstatscher. «Wir platzieren darauf Möbel, tragen Spielsachen wie Bücher hin. Damit wollen wir zeigen, dass öffentliche Räume auch zum Mitgestalten und Mitbenutzen da sind.» Diese Strassenaktion endet am 16. September, dem internationalen Parking-Day, jenem Tag im Jahr, an dem Parkplätze weltweit zu Park-Plätzen umgestaltet werden, zu Orten der Begegnung.
CREACUMÜNS Traum vom Raum zielt in zwei Richtungen. Zentral ist die Absicht, den Menschen im Dorf den Sinn für jenen Ort zu schärfen, der ihnen immer mehr abhandengekommen ist. Andererseits kann sich Riet Fanzun auch vorstellen, «dass aus unseren Erfahrungen mit den Projektwochen wie den Sommeraktionen eine Publikation über den Umgang mit dem öffentlichen Raum entsteht, die als Lehrmittel eingesetzt werden könnte» .Kommt das zustande, wäre definitiv in den Schulstuben angekommen, was dort bisher wenig Beachtung fand.

→ **www.creacumuen.ch**

CREACUMÜN

Elles et ils sont en majorité architectes, vivent en Basse-Engadine et partagent une vision: donner aux jeunes une nouvelle vision de l'espace public. Dans cet esprit, ils ont fondé en avril 2020 l'association CREACUMÜN. Son président et trois membres l'ont présentée lors d'une rencontre sur la place du village de Sent. «Creacumün» est formé par la contraction de deux mots rhéto-romanches: crear (créer, aménager) et cumün (commune, principalement dans le sens de la communauté plutôt que de la commune politique). L'association est née de la prise de conscience qu'une sensibilisation à l'importance particulière des espaces publics et du patrimoine construit est nécessaire et qu'elle doit s'accompagner d'un travail intensif de médiation orienté spécifiquement sur les élèves. La planification, l'aménagement et la préservation de l'environnement construit, en particulier, sont abordés au travers de manifestations, d'ateliers et de publications, notamment. Des échanges sont ainsi établis entre les spécialistes et un large public.
Les expériences tirées des semaines thématiques et des actions d'été doivent alimenter une publication consacrée à la gestion de l'espace public, qui pourrait être utilisée comme moyen d'enseignement. Si ce projet est mené à bien, un sujet qui jusqu'à présent ne suscitait guère d'intérêt entrera dans les écoles.